Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich 4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark ausschließl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitungeingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4604.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werd. d. 7gespalt. 38mm br. Kolonelzeile oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigengeschäften angenommen. Reklamen die 92 mm breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 74. Halle, Donnerstag, den 13. Februar. 1919.

Die neue Reichsregierung.

Die Regierung wird heute in der Nationalversammlung ihr Programm vortragen.

Die Mitglieder der neuen Regierung.

WTB. Weimar, 13. Febr. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident des Reichsministeriums: Scheidemann,
Vertreter des Präsidenten und Reichsminister der Finanzen: Schiffer,
Reichsminister des Auswärtigen: Graf Brockdorff-Rantzau,
Reichsminister des Innern: Dr. Preuß,
Reichsarbeitsminister: Bauer,
Reichswirtschaftsminister: Wissel,
Reichsernährungsminister: Robert Schmidt,
Reichsjustizminister: Landsberg,
Reichswehrminister: Noske,
Reichskolonialminister: Dr. Bell,
Reichspostminister: Giesberts,
Reichsminister für Demobilmachung: Dr. Koeth,
ferner drei Minister ohne Portefeuilles: Dr. David, Erzberger, Gothein.

Danach setzt sich das neue Ministerium aus 15 Köpfen zusammen. 7 Personen sind davon Sozialdemokraten, drei gehören zur Deutschen demokratischen Partei und drei zum Zentrum. Die Herren Koeth und Brockdorff-Rantzau darf man parteipolitisch als neutral ansprechen.

Weitere Beratungen der Regierung.

Weimar, 13. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Heute vormittag um 11 Uhr ist im Schloß die Regierung zu einer nochmaligen Beratung über das neue Kabinett zusammengetreten. Bei Schluß des Blattes lag das Ergebnis noch nicht vor, doch ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß es im Laufe des heutigen Tages bekannt werden wird, wenn auch nicht, wie erst angenommen wurde, in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung. Auch zu der für heute erwarteten Rede des Staatssekretärs des Auswärtigen dürfte es voraussichtlich nicht kommen.

Die neuen Waffenstillstandsverhandlungen

Beginn der Konferenz am 14. Februar.

Berlin, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die französische Delegation in Spa hat am 13. Februar morgens 3 Uhr 30 Min. telephonisch die deutsche Vertretung in Spa benachrichtigt, daß vom französischen Generalstab, General Weygand, bei ihr folgendes Telegramm eingelaufen ist: Der am 16. Januar erneuerte Waffenstillstand läuft am 17. Februar ab. Die Verlängerung über diesen Termin hinaus bis zur Unterzeichnung des Präliminarfriedens ist von den Alliierten nicht gebilligt worden. Demnach haben sich die Alliierten und die deutschen Bevollmächtigten, welche die Vereinbarungen vom 11. November, 13. Dezember und 16. Januar getroffen haben, zu einer Konferenz zu vereinen, um über die Verlängerung des Waffenstillstandes über den 17. Febr. hinaus zu beschließen. Der Oberkommandierende der Alliierten hat die Ehre, dem deutschen Oberkommando vorzuschlagen, die Konferenz am 14. Februar nachmittags in Trier stattfinden zu lassen, und zwar unter denselben Umständen wie im Januar. Es wird um unverzügliche Antwort gebeten. — Die Abreise der deutschen Delegierten erfolgt heute vormittag. Staatssekretär Erzberger, der von Weimar kommt, trifft mit den Berliner Mitgliedern und Kommissionen in Kassel zusammen.

Noske auch Marinestaatssekretär.

Weimar, 13. Febr. (Eig. Drahtnachricht.) Zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes ist der bisherige Volksbeauftragte Noske ernannt worden. Sein sachmännischer Berater ist der Korvettenkapitän Schwertfeger. Damit ist vorläufig für alle Angelegenheiten des Heeres die höchste Instanz wieder das Kriegsministerium. Indessen ist anzunehmen, daß diese Regelung keine endgültige sein wird.

Die Breslauer Opfer.

Breslau, 13. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Die gestrigen Zusammenstöße am Untersuchungsgefängnis in der Graupenstraße haben bisher 15 Tote gefordert. An Verletzten wurden bisher 40 gezählt, darunter 20 Schwerverletzte.

Erneute Unruhen in Hamburg.

Hamburg, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Der gestrige Abend brachte Hamburg wieder ernste Unruhen, die von den Sicherheitstruppen überall niedergeschlagen wurden. Ob es dabei Tote und Verwundete gegeben hat, ließ sich noch nicht feststellen, da Meldungen hierüber nicht im Stadthause eingelaufen sind. Unsaubere Elemente rotteten sich gegen 7 Uhr in St. Pauli zusammen und erhielten immer weiteren Zulauf, so daß gegen 500 Mann zusammen waren. Ein Teil der Leute trennte sich von dem größeren Haufen und zog über die Reeperbahn, Lokal nach Lokal besuchend und Feierabend gebietend. Ueberall kamen die Wirte dem Gebot nach. Inzwischen war es 9 Uhr geworden. In der Menge befanden sich viele Leute mit Gewehren und Handgranaten. Auch Maschinengewehre wurden bei den Tumultuanten gesehen.

Eisner klebt am Ministersessel.

Sehnsucht nach einem Referendum.

München, 13. Februar. (Privat-Telegr.) In einer Unterredung mit dem Münchener Vertreter der „Frankfurter Zeitung" erklärte Ministerpräsident Eisner, er denke nicht daran, von seinem Posten als bayerischer Ministerpräsident zurückzutreten. Er könne die Verantwortung zu einem solchen Schritt vorläufig nicht einsehen. Die provisorische bayerische Verfassung verpflichte die Revolutionsregierung, die Staatsgeschäfte so lange fortzuführen, bis von dem bald zusammentretenden konstituierenden bayerischen Landtag eine effektive Verfassung beschlossen sei. Im Falle der Landtag auf seinem alten Standpunkt stehe und seinen, Eisners, Rücktritt fordere, werde er auf Grund der provisorischen Verfassung das Volk durch ein Referendum entscheiden lassen. Eisner betonte, er denke nicht daran, in einer nach dem Ergebnis der Verhältniswahlen zusammengestellten Koalitionsregierung mitzuwirken, denn entweder solle eine aus den Wahlen hervorgegangene bürgerliche Mehrheit die Regierung selber übernehmen, oder wenn sie das könne oder wolle, so solle sie den Sozialisten die Leitung des Staates überlassen. Nur eine allgemeine sozialistische Herrschaft der Bauern und Arbeiter, nur eine wirklich grundsätzliche sozialistische Politik könne den Gefahren des Bolschewismus entgegenwirken.

Gegen die brutale Politik Clemenceaus.

Genf, 13. Febr. (Privat-Telegr.) Die „Humanite" wendet sich in einem besonderen scharfen Artikel gegen die aufreizenden Fragen der Regierungspresse, die dazu beigetragen haben, daß das französische Publikum ängstlich wegen der Gefahr der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten beunruhigt ist. Das sozialistische Parteiblatt macht die brutale Politik Clemenceaus dafür verantwortlich, daß die Friedenskonferenz mit ihren Arbeiten nicht vorwärts kommt und daß alle Vorschläge der französischen Regierung abgelehnt werden, da Clemenceau nur darauf ausgehe, die Friedenspolitik Wilsons zu durchkreuzen.

Eine französische Mainbrücke.

Mainz, 13. Februar. (Eigne Drahtnachricht.) Zwischen Flörsheim und Ruschesbausen wurde von französischen Truppen eine Brücke über den Main geschlagen und in Gegenwart der Generalität aus Mainz eingeweiht.

Die Meinungsverschiedenheiten in der Entente.

Haag, 13. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet: Die Tatsache, daß die großen Kontraste weiter fortdauern, ist als feststehend anzusehen. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Amerika und Großbritannien einerseits und Frankreich andererseits treten immer klarer zutage. Frankreich nützt das Gastrecht, das es den alliierten Vertretern gibt, aus, indem es eine umfangreiche französische Propaganda inszeniert. Daher kommt es, daß verschiedene alliierte Delegierte und Mitglieder der Friedenskonferenz in der französischen Presse ziemlich offen zu verstehen geben, daß sie lieber nach einem neutralen Lande übersiedeln würden. Die amerikanischen und britischen Delegierten haben ganz offen erklärt, daß sie ganz und gar nicht mit dem Auftreten der Franzosen einverstanden seien, und Lloyd George soll selbst gesagt haben, daß er den Konferenzsaal zum Protest gegen die imperialistischen Forderungen der Franzosen verlassen habe.

Ernste Unruhen in Bosnien.

Basel, 13. Februar. (Eigne Drahtnachricht.) Laut Basler Nachrichten meldet der „Temps" aus Rom: In Bosnien sind ernste Unruhen ausgebrochen. Täglich finden Zusammenstöße statt. Die Mohammedaner, welche den Kämpfen zwischen Serben und Kroaten bisher als Unbeteiligte zusehen, greifen nunmehr energisch ein. Die Serben verteidigen sich darinnen.

Volkssouveränität und Demokratie.

Von Minna Cauer.

Die Erklärung des Volksbeauftragten Ebert am 6. Febr. bei der Eröffnung der Nationalversammlung in Weimar zeigt nicht nur dem deutschen Volke, sondern der ganzen Welt, welch ein Bruch mit der Vergangenheit in Deutschland vor sich gegangen ist. Das deutsche Volk ist als ein mitverantwortlicher Faktor im Staatswesen anerkannt, gewissermaßen proklamiert worden. Kraft dieser Volkssouveränität hat es sein Geschick mitzugestalten.

Eine ungeheure Verantwortung liegt nunmehr auf allen Gliedern des deutschen Volkes, keine Schicht, keine Klasse, nein, kein Einzelner ausgeschlossen.

Diese Volkssouveränität ruht auf dem Fundament der Demokratie. Der innerste Kern derselben heißt: Recht und Freiheit.

Das deutsche Volk ist trotz seiner unendlich schmerzvollen an trüben und harten Geschicken reichen Vergangenheit nicht zur Selbstregierung erzogen. Die Schuld daran zu untersuchen ist nicht die Aufgabe dieses Artikels. Es handelt sich jetzt nur darum, was fordert die Demokratie vom deutschen Volk, um kraft seines Mitbestimmungsrechts eine politische Entwicklung anzubahnen, die dem Geiste des Volkes entspricht und ihm diejenige Macht unter den Völkern zuerteilt, die ihm und seinem Wesen, seiner Tüchtigkeit und seiner Eigenart unter den Völkern entspricht.

Ohne Zweifel wird dem ganzen Staatswesen gegenüber eine andere Denk-, Gefühls- und Sinnesart verlangt werden. Wir haben die Republik, doch wenige Republikaner der Grundforderung nach. Wir proklamieren das Fundament dieser Republik, die Demokratie, jedoch kennen viele Männer und Frauen nicht das Wesen der Demokratie. Parteien in Stadt und Land, die sich trotz ihrer heterogenen Auffassung vom Staatswesen dennoch zur Republikform erklärt haben, Behörden, Beamtenkategorien des alten Systems, Arbeitgeber und Unternehmer, ja auch die Arbeiterschichten rechts und links — alle haben sich sehr ernst mit den Grundideen der Demokratie zu befassen. Nicht nur in Worten, sondern in Taten, nicht nur in Theorien, sondern in der harten, vor uns liegenden Praxis — Heranziehung aller zur Mitarbeit für diese grundlegende Arbeit — Erziehung zur Demokratie.

Wir kommen spät zu dieser Erkenntnis, aber noch nicht zu spät. Das Gebot der Stunde spricht eine nicht mißzuverstehende Sprache — entweder — oder. Entweder wir erziehen uns zu einer wahren und echten demokratischen Auffassung, oder wir erliegen auch im Geistesleben, denn die Demokratie verlangt vom deutschen Volk eine völlige Revolution der Geistes- und der Denkart.

In den älteren Demokratien und auch in den modernen finden wir in ihrer geschichtlichen Entwicklung zur Demokratie heiße Kämpfe, die sich nicht nur in ihren Verfassungen ausdrücken, sondern vor allem in erster Linie um die Idee der Demokratie.

Die Vereinigten Staaten Nordamerikas sind vorbildlich dafür. Grundlegend darf man wohl sagen, ist die Kirchenverfassung der Puritaner (1582), ihr Verträge wären mit Gott geschlossen — Fürstenmacht hätte damit nichts zu tun. Die Erklärung der Menschenrechte, worauf die demokratische Verfassung der amerikanischen Staaten beruht und folgerichtig klar ausgebaut ist, trägt den religiösen Einschlag — vor Gott sind alle Menschen gleich und die Rechte der Menschen sind göttlichen Ursprungs. Vielleicht findet man bei tieferem und gerechterem Nachdenken den Schlüssel zu Wilsons Wesen, seiner Weltidee vom Völkerbund. Man hat die Verquickung des Politischen mit dem Religiösen bei uns vielfach als Heuchelei und Unwahrhaftigkeit aufgefaßt. Die Eigenart eines anderen Volkes, seine Tradition und seine Entwicklung, vor allem die von dem Volke vertretenen Prinzipien können erst zu einer gerechten Beurteilung führen. Die Ursachen des Krieges liegen vielfach in dem völligen Mißverstehen der Völker und ihrer psychologischen Anlagen.

Englands Demokratie liegt als eine ausgereifte Frucht in der als mustergültig geltenden parlamentarischen Verfassung. Auch sie weist eine jahrhundertlange kampfesreiche Zeit auf. Trotz dieses auf demokratischer Grundlage sich aufbauenden Systems fühlt das englische Volk eine kommende Gefahr durch den sich immer mächtiger entwickelnden Imperialismus, dadurch die Untergrabung seiner mühsam und schwer errungenen Freiheit und Rechte. Bedeutende Männer und Frauen, besonders in der Independent Labour Party und unter den Pazifisten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190213026/fragment/page=0001

wessen beständig und energisch auf den Untergang der demokratischen Grundlagen des Volkes hin.

Die französische Demokratie hängt eng mit Rousseauschen Ideen zusammen, mit den Ideen der Revolution, der Erklärung der Menschenrechte. — Wahlrecht und Volkssouveränität sind auch in ihrer Verfassung Grundpfeiler. Bei dem Charakter des französischen Volkes, besonders in der Jetztzeit, ist all das Grundlegende und Große dieser Ideen verdunkelt. Mühsam muß man sich zu dem Einst hindurcharbeiten, um dem französischen Volke gerecht zu werden. Es scheint den herrlichen Bibelspruch nicht zu kennen: „Die Furcht der Gerechtigkeit ist Friede".

Nun treten wir als Bekenner der demokratischen Ideen und ihrer Ziele in die Arena der Völker. Man hat uns angeklagt und verklagt als das rückständigste Volk auf Gottes Erde, man betonte, daß die Feindschaft gegen uns verschwinden würde, falls wir die Ideen der Freiheit und des Rechts in unserem Staatswesen zum Ausdruck brächten. Es liegt uns fern uns zu rechtfertigen, aber es liegt uns nicht fern alles, was jetzt geschieht, wo immer es sei, bei uns oder bei anderen Völkern die Prüfung vorzunehmen, ob Gerechtigkeit, Recht und Freiheit walten. Nur so allein kommen wir zu einer Grundlage für einen Völkerbund, durch nichts anderes. Nur so allein wird die Demokratie die Herrschaft gewinnen, den tiefen ethischen Sinn der demokratischen Idee zum Durchbruch bringen. Es handelt sich nicht nur um die Form einer Verfassung, nicht nur um die Festlegung aller gewalthabenden und gesetzlichen Faktoren, es handelt sich um den Geist, mit welchem wir diese Form, ihren Inhalt, erfüllen.

Unser ganzes Sein oder Nichtsein wird davon abhängen, ob führende Persönlichkeiten nunmehr erwachen und zu handeln verstehen, um das deutsche Volk zu den Ideen der Freiheit und des Rechts zu erziehen.

Frankreichs Menschenverluste.

WTB. **Bern**, 12. Febr. Der „Temps" beziffert die französischen Menschenverluste, die durch den Krieg entstanden sind, auf zwei Millionen. Es sind in dieser Berechnung die französischen Kriegsverluste mit 1 7/10 Millionen an Toten und Verwundeten und der Ausfall an männlichen Geburten mit 600 000 veranschlagt. Im Jahre 1913 betrug der Geburtenüberschuß 17 366, im Jahre 1917 der Ausfall 269 838. Insgesamt betrug der Ueberschuß an Toten bei beiden Geschlechtern während der vier Kriegsjahre 883 160.

Besetzung der Rheinprovinz bis Duisburg.

Das Pariser „Journal" will wissen, daß die gegenwärtige Besetzungslinie der Entente um 50 Kilometer vorgerückt (bis Duisburg) werden soll und daß Foch zwei Drittel des noch vorhandenen deutschen Geschützmaterials verlangt. Doch bemerkt dasselbe Blatt, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vertretern Frankreichs und denen Amerikas, namentlich anläßlich der Schaffung des die Selbständigkeit Fochs stark beeinträchtigenden Wirtschaftsrates, noch nicht beigelegt sind.

Ferner meldet der „Nieuwe Courant" aus Paris: Folgende Forderungen sollen für die neue Waffenstillstandsverlängerung auferlegt werden: Die Besetzung von Essen a. d. Ruhr und etlicher Häfen in der Nord- und Ostsee; weiterhin neben den militärischen Maßnahmen, für deren Dringlichkeit Foch sich einsetzt, Maßnahmen kommerzieller und finanzieller Art. Die Entente hat diesmal nicht die Absicht, bloß mit der Deutschen Waffenstillstandskommission ein Abkommen zu treffen, sondern sie wird für die neue Urkunde die Unterschrift der Deutschen Nationalversammlung verlangen und Weimar genügend Zeit zum Studium des Dokumentes und zur Uebernahme der Verantwortung geben.

„Bis zum letzten Atemzuge".

Gegen Deutschlands Erniedrigung.

Der deutsche Außenminister, Graf Brockdorff-Rantzau, bewilligte dem Vertreter des „Matin" eine Unterredung, in deren Verlauf die jüngsten Drohungen Poincares und Clemenceaus bezüglich Deutschlands Zukunft berührt wurden. Graf Brockdorff versicherte, daß er bis zum letzten Atemzuge seine Kraft gegen Deutschlands Erniedrigung aufwenden wolle und sich der unerschütterten Hilfe aller deutschen Patrioten sicher fühle. Er faßte in folgenden Worten seine Meinung über die Gesamtlage zusammen:

„Ich glaube an eine Versöhnung aller Völker, falls ein Rechtsfriede zustandekommt, aber nur unter dieser Voraussetzung."

Foch für harte Friedensbedingungen.

Zürich, 13. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) **Der Pariser Vertreter der „Neuen Zürcher Zeitung" drahtet: Foch machte auf der Pariser Konferenz darauf aufmerksam, daß die deutsche Demobilisation keine Fortschritte gemacht habe. Deutschland habe ein Heer unter den Waffen, welches an Zahl wenig hinter dem von 1914 zurückstehe. Auch die U-Boote seien so zahlreich wie zu Beginn des Krieges. Man müsse Deutschland harte Friedensbedingungen auferlegen, denn sonst richte es sich wieder auf und erhole sich von seiner Niederlage.**

Gegen die wucherischen Forderungen der Feinde.

Der Wille der Vernichtung.

Berlin, 13. Febr. Unter der Ueberschrift „Neue Drohungen gegen Deutschland" heißt es im „Vorwärts": Es scheint, daß in Paris der Wille der Vernichtung stärker ist als der Geist der Versöhnlichkeit, auf dem der Frieden der Welt und der Völkerbund aufgebaut werden soll. Unsere Waffenstillstandsdelegierten werden dagegen Verwahrung einlegen müssen, daß man durch neue schwere Forderungen dem Frieden vorgreift und jetzt schon durch einseitiges Diktat all das zu erreichen sucht, was erst durch die Friedensberatungen festgesetzt werden muß.

Mit jedem neuen Tage, heißt es im „Lok. Anz.", schraubt die Entente ihre wucherischen Forderungen höher, obgleich sie weiß, daß Deutschland sein letztes hergibt, um seine ausgestellten Wechsel nach Kräften einzulösen. Wir meinen, Deutschland ist an der Grenze angekommen, wo es für jeden anständigen Deutschen, ganz gleich, welcher Partei, endlich heißen muß: Bis hierher und nicht weiter.

Die „Rundschau" fragt, wie lange noch soll die Erpressung der Entente weitergehen?

In der „Deutschen Allgem. Ztg." wird zu der Nachricht, daß die Reichsregierung ihre Zustimmung zu den zu erwartenden verschärften Bedingungen der Entente von der besonderen Stellungnahme der Mehrheitsparteien abhängig machen wolle, gesagt: Die Regierung ist zwar entschlossen, sich diesmal im Gegensatz zu den bisherigen Waffenstillstandsverhandlungen unter allen Umständen das entscheidende Wort vorzubehalten, das von deutscher Seite zu fallen hat. Da indessen zu Beginn der Verhandlungen die neue Reichsregierung gebildet sein wird, die sich aus den Mehrheitsparteien zusammensetzt, so erübrigt sich eine besondere Befragung der Fraktionen von selbst.

Die englische Hetzpresse gegen Deutschland.

London, 12. Febr. (Reuter.) Bezugnehmend auf die Erneuerung des Waffenstillstandes drücken die heutigen Blätter ihre Unzufriedenheit mit der Haltung Deutschlands während des Waffenstillstandes aus und fordern Auferlegung strengerer Bedingungen.

„Times" schreibt:

Es sind viele Anzeichen dafür vorhanden, daß das neue Deutschland den alten Geist, der nicht nur den militärischen Untergang, sondern auch die wirtschaftliche Vernichtung seiner Nachbarn zum Ziele hatte, nicht abgelegt hat. Die Kenner deutscher Verhältnisse haben viel unheilvolle Anzeichen beobachtet, daß der Leopard seine Flecken nicht geändert hat, und haben den schlagenden Beweis, daß Deutschland noch eifrig darauf bedacht ist, seinen Stoß nach Osten fortzusetzen.

„Times" empfiehlt als Lösung dieser Frage eine baldige Erklärung der Alliierten über die endgültige Politik gegenüber Deutschland.

„Daily Mail" schreibt:

Die Alliierten tun Schritte, um dem deutschen Manöver zu begegnen. Foch wird wahrscheinlich die Uebergabe der gesamten deutschen Artillerie, einen Demobilmachungsbefehl und die Besetzung Essens fordern. Von seiten der Marine wird die Auslieferung oder Zerstörung von 180 auf deutschen Werften befindlichen Unterseebooten verlangt und den Deutschen nicht länger der Kniff (!) erlaubt werden, daß ihre Schiffe „zur Verfügung der Alliierten" stehen.

„Daily Chronicle" schreibt:

Deutschland darf nicht beliebige Streitkräfte unterhalten. Es mag wahr sein, daß es nicht erfolgreich den Krieg an der Westfront erneuern kann. Es hegt aber den Plan, die militärischen Kräfte an der Ostgrenze zu gebrauchen, um zu seinen Gunsten jene „fertigen Tatsachen" zu schaffen, die, wie es hofft, seine demobilisierten Gegner nicht den Mut haben werden, umzustoßen. Wenn es Erfolg hätte, würde es versuchen, von neuem die Grundlagen für seine militärische Vorherrschaft in Europa zu legen. Wir dürfen nicht abwarten, bis dieses Vorhaben ausgeführt ist. Wir müssen uns jetzt, wo es ohne große Kraftanstrengungen möglich ist, dagegen sichern.

Die Soldatenunruhen in London.

Rotterdam, 11. Februar. Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" zufolge melden die „Times", daß bei den Soldatenunruhen in London u. a. ein Bureau an der Victoriastation arg zugerichtet und die Scheiben in dem Automobil des Generalmajors Fielding eingeschlagen wurden. Als die Mannschaften auf der Horse Guards-Parade versammelt waren, kam eine Anzahl Heeresautomobile, um sie nach Hause zu führen. Die Soldaten weigerten sich aber, nach Hause zu fahren.

Das Regierungsprogramm.

Berlin, 13. Febr. Ueber das Regierungsprogramm heißt es in einem Bericht des „Vorwärts": Ein neues

Volksheer

soll auf demokratischer Grundlage aufgebaut werden. Ein Institut, das das Wertvolle an der Tätigkeit der Soldatenräte mit übernimmt, ohne jedoch dadurch die Disziplin und Leistungsfähigkeit der Truppen zu gefährden, ist vorgesehen. In der Außenpolitik soll auf möglichst raschen

Friedensschluß

und auf die Gründung des

Völkerbundes

hingearbeitet werden. Seine

Kolonien

und seine

Kriegsgefangenen

verlangt Deutschland zurück. Am Freitag wird nach einem kurzen Finanzexposé des Reichsfinanzministers Schiffer die politische Parteidebatte beginnen, in der zunächst die Vertreter der Opposition das Wort erhalten sollen.

Das Diätengesetz der Nationalversammlung dürfte laut „Lok.-Anz." für die Abgeordneten eine Aufwandsentschädigung von 1000 Mark im Monat vorsehen.

Die Ausschreitungen in Duisburg.

Duisburg, 12. Febr. Große Ausschreitungen ereigneten sich heute nachmittag in Duisburg, wo eine tausendköpfige Menge gegen den Beschluß der Stadtverordneten, eine 5. Vierteljahrsrate zu erheben, demonstrierte. Der Oberbürgermeister, der vom Balkon des Rathauses eine Ansprache an die Menge richten wollte, ebenso wie der Führer der Duisburger Kommunistenpartei wurden niedergeschrien. Dann drangen die Demonstranten in das Rathaus ein, holten unter Mißhandlungen den Oberbürgermeister und den Bureaudirektor heraus und zwangen beide, im Zuge mitzugehen und abwechselnd eine mitgeführte rote Fahne zu tragen. Später wurden die Beamten wieder freigelassen. Abordnungen der Demonstranten drangen in die Cafés, wiesen die Gäste hinaus und erzwangen die Schließung der Lokale. Den Straßenbahnführern wurden die Kurbeln fortgenommen, so daß der Straßenbahnverkehr auf einige Stunden zum Stillstand kam. In den Abendstunden kamen einige Plünderungen vor. Das Gerichtsgefängnis wurde gleichfalls von den Demonstranten geöffnet, sämtliche Insassen sind freigelassen worden.

Wiederherstellung der Ruhe in Duisburg.

WTB. **Duisburg**, 13. Febr. Die Ruhe in Duisburg wurde durch Sicherheitswehr wiederhergestellt. Sie machte von der Waffe Gebrauch, wobei ein 50jähriger Mann durch einen Brustschuß schwer, eine Frau leicht verletzt wurde. Eine versuchte Stürmung der Stadtkasse sowie eine versuchte Plünderung der Geschäftsstraße wurde vereitelt. Unter den freigelassenen Gefangenen befinden sich mehrere berüchtigte Einbrecher und Straßenräuber sowie Untersuchungsgefangene, die wegen Mordes und Raubmordes ihrer Bestrafung entgegensehen.

Hindenburgs Ankunft in Kolberg.

Zur Ankunft Hindenburgs in Kolberg gestern nachmittag war die Stadt reich beflaggt. Der Magistrat, die Behörden und das Militär hatten Vertreter zur Begrüßung zum Bahnhof gesandt.

Drohung mit dem Eisenbahnerstreik im Osten.

Landsberg a. W., 12. Februar. Der Ausschuß der Eisenbahnbeamtenschaft der Eisenbahndirektion Bromberg hat, wie die hiesige „Neumärkische Zeitung" erfährt, an den Arbeitsminister, den Kriegsminister, die Nationalversammlung, die Oberste Heeresleitung und an das Oberkommando Süd Telegramme gesandt, in denen er darüber Beschwerde führt, daß der Schutz in der Ostmark, insbesondere im Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg, völlig unzureichend sei. Der Ausschuß erbitte schnellen und ausreichenden militärischen Schutz. Das Telegramm schließt wörtlich:

„Ist bis zum 15. Februar nichts Ausreichendes zum Schutze des verzweifelnden ostmärkischen Deutschland geschehen, so legt mit Ablauf dieser Frist die gesamte Eisenbahnbeamtenschaft, die sich der Folgen wohl bewußt ist, die Arbeit nieder."

75000 Mark erpreßt.

Mülheim, 12. Februar. Bei der hiesigen Reichsbankstelle erschienen während der Geschäftszeit ein Mitglied und andere Beauftragte des Soldatenrats und erzwangen unter Androhung von Gewalt im Weigerungsfalle die privatrechtliche Auszahlung von 75 000 Mark als Löhnungsgelder für die Sicherheitsmannschaften, ohne daß eine ordnungsmäßige Anweisung zur Zahlung vorlag oder ein Guthaben vorhanden gewesen wäre.

Deutsches Reich.

Heraus mit den Waffen!

Gotha, 12. Februar. Der Gothaer Arbeiter- und Soldatenrat ist vom Volksbeauftragten Noske aufgefordert worden, die an die Unabhängigen verteilten Schußwaffen binnen kurzer Frist zurückzugeben. Infolgedessen werden nunmehr die Arbeiter zur Ablieferung der Waffen veranlaßt.

Luftverkehr Berlin—Schweiz.

Wie die „Frankfurter Zeitung" erfährt, planen die Zeppelinluftschiffwerften für den Hochsommer 1919 die Einrichtung des Luftverkehrs Berlin—Schweiz, wofür ein leichter Typ Zeppelinfahrzeuge gebaut wird.

Aus dem braunschweigischen Tollhaus.

Braunschweig, 11. Febr. Der Kongreß zur Gründung einer Westdeutschen Republik fand heute vormittag nach zweitägiger Tagung seinen Abschluß. Wie das „Amtsblatt" berichtet, entspricht das Ergebnis des zweiten Kongresses voll den Erwartungen. Die Grundlagen für eine Westdeutsche Republik seien demnach gelegt. Die Aussprache brachte mit wenigen Ausnahmen das volle Einverständnis mit dem Zusammenschluß der westdeutschen Gebiete zu einer einheitlichen Phalanx gegen die „Konterrevolution" und zu einer Macht für die Durchführung der sozialen Revolution zum Ausdruck. Die rheinisch-westfälischen Arbeiterkreise beherrsche ein starker Kampfgeist. Die Arbeitermassen seien entschlossen, den Kampf um die Errungenschaften der Revolution bis zum Aeußersten zu führen und im Notfalle den wirtschaftlichen Kampf in den schärfsten Formen aufzunehmen.

Der Kongreß beschloß eine Zentralstelle in Hagen zu errichten für die Zusammenfassung der A.- und S.-Räte Westdeutschlands und zunächst drei Kommissariate zu bilden, welche die gemeinschaftlichen Fragen zu erledigen und insbesondere auch die Errichtung einer Volkswehr sofort in die Wege zu leiten haben. Nachdem die Kommissariate die Vorarbeiten erledigt haben, wird ein neuer Kongreß stattfinden.

Zu dem Streik in den Berliner Warenhäusern,

an dem etwa 5000 organisierte Arbeiter und 20 000 kaufmännische Angestellte beteiligt sind, teilen die Blätter mit, daß das kaufmännische Personal zum größten Teil der Wiederaufnahme des Dienstes geneigt sei, daß aber die Agitatoren jetzt Oberwasser hätten.

Provinzial-Nachrichten.

Glesien (Kreis Delitzsch), 12. Febr. (Für den Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.) Zweiggruppe für Halle und den gesamten Regierungsbezirk Merseburg, Vorsitzender Herr Tittel, Halle, haben Herr Oberinspektor Brockmann und seine unermüdlichen Helfer und Helferinnen in Glesien, Werlitzsch, Beuditz, Wiedemar, Kölsa, Schweditz, Wiesenena, Rabutz, Ennewitz, Kockwitz innerhalb der letzten 8 Tage im Kreise Delitzsch über 800 Mitglieder geworben. Die Angehörigen aller politischen Parteien wollen zum Schutze unserer kriegsgefangenen Landsleute beitragen. Es ist dies geradezu vorbildlich und recht erfreulich, da ja auch unsere bedauernswerten kriegsgefangenen deutschen Dulder allen Parteien angehören. Der Volksbund wird in Anerkennung dessen am Sonntag, den 16. d. Mts., im Gasthof zu Glesien eine große allgemeine Kundgebung zugunsten seines Vorsitzenden veranstalten. Es werden dabei auch einige ehemalige Kriegsgefangene aus unserer engeren Heimat über ihre Erlebnisse in sibirischer, russischer, englischer und französischer Kriegsgefangenschaft berichten. Außerdem sollen die Mitgliedkarten und die für die Kriegsgefangenen bestimmten Grußkarten zur Verteilung kommen. Jedermann ist zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

— **Bernburg**, 12. Februar. (Der ungefähr 150 Morgen große Exerzierplatz) bei Dröbel ist für dieses Jahr, um dem Bedürfnis nach Ackerland zu genügen, von der Militärverwaltung zu landwirtschaftlicher Benutzung freigegeben worden. Eine weitere Freigabe für die folgenden Jahre des noch laufenden Pachtvertrages bleibt der Erwägung vorbehalten. Man kann damit rechnen, daß etwa 600 Familien je ein Stück Land in der Größe von ¼ Morgen als Pachtland erhalten werden.

 # Stadtilm, 12. Februar. (Mit dem Umbau) des hiesigen ehemaligen Schlosses das zu Anfang des 17. Jahrhunderts als Residenz für die Brüder des regierenden Grafen Karl Günther diente, zum Rathaus, ist vorige Woche begonnen worden. Das westlich anstoßende häßliche Gebäude, das der Hauptfront [illegible] freundliche [illegible] gab, ist bereits niedergelegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190213026/fragment/page=0002
DFG

Magdeburg, 10. Febr. (Seuchengefahr durch unverantwortliches Handeln.) Die Medizinische Gesellschaft schreibt: In Magdeburger Lazaretten ist, eingeschleppt durch den überstürzten Rückzug von der Westfront, eine Wunddiphtherie-Epidemie ausgebrochen, welche jetzt schon mehr als 200 Krankheitsfälle zählt. Die Patienten sind isoliert und hauptsächlich im Hilfslazarett Westendstraße und Hilfslazarett Kristallpalast, Leipzigerstraße, untergebracht. In den städtischen Krankenanstalten wird natürlich durch alle durch die Wissenschaft und Praxis gebotenen Maßnahmen für Isolierung und Behandlung der Kranken gesorgt. Leider suchen aber die in den militärischen Lazaretten untergebrachten Kranken die Isolierung, welche hauptsächlich zum Schutze des Publikums nötig ist, zu durchbrechen, und ärztliche Ermahnungen und Verwarnungen sind imstande, durch Verkehr mit Menschen, welche selbst keine Wunden haben, Diphtherie der Rachenorgane und anderer Schleimhäute, z. B. der Augenbindehaut, hervorzurufen. Solche Uebertragungen sind bereits bei dem Pflegepersonal beobachtet worden. Ebenso ist in verhältnismäßig häufigen Fällen auch bei den Wunddiphtheriekranken selbst eine Rachendiphtherie ausgebrochen. Da auch andere Epidemien, Fleckfieber, Typhus, Pocken, und vor allen Dingen Geschlechtskrankheiten die in anderen Städten z. T. weite Verbreitung gefunden haben, auch in Magdeburg auszubrechen drohen (ein Todesfall an Fleckfieber ist schon vorgekommen), so wird die Gefahr, die in dem unanständigen und gefährlichen Verhalten der Lazarettkranken liegt, noch größer. Die Medizinische Gesellschaft zu Magdeburg hält es unter diesen Umständen für ihre Pflicht, das Publikum, soweit es möglich ist, zur Selbsthilfe aufzufordern.

? **Kassel**, 12. Februar. (Die Stadtverordnetenversammlung) hat beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten, die bisher 48 betrug, auf 72 zu erhöhen. Die Neuwahlen finden am 2. März statt. Die Festsetzung des städtischen Haushaltsplans für 1919 begegnet großen Schwierigkeiten. Es wird beabsichtigt, die Gemeindeeinkommen- und Realsteuern um je 25 v. H. zu erhöhen, die Umsatzsteuer für Grundstücke (unter Schonung der Kleinwohnungen) und die Lustbarkeitssteuer zu verdoppeln.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Fußballsport.

Zu dem Spiel Borussia—Wacker wird uns geschrieben: Nachdem Wacker die Borussen im letzten Spiel mit 8 : 1 abgefertigt und die übrigen in letzter Zeit stattgefundenen Spiele überlegen zu seinen Gunsten entschieden hatte, muß das am Sonntag erzielte Resultat Aufsehen erregen. Es ist jedoch unrichtig, die Niederlage einer überlegenen Spielweise des Gegners zuzuschreiben. Obwohl der siegreichen Mannschaft die Emsigkeit im Spiel nicht aberkannt werden kann, hat sie das gegenüber der an technischem Können weit überlegenen Wackerelf erzielte Resultat nicht ganz verdient. Die Blau-Weißen, welche bis zur Halbzeit nur mit 10 Mann spielten und für einige ihrer Besten vollkommen ungenügenden Ersatz einstellen mußten, waren bei dem vereisten Boden des Spielfeldes dadurch stark benachteiligt, daß die Mannschaft aus vorwiegend schweren Leuten bestand, die sich nur schwer halten konnten, während die Borussenmannschaft wenigstens der ausschlaggebende Sturm, aus weniger schweren Leuten zusammengesetzt war. Ausschlaggebend aber war das sprichwörtliche Pech, unter welchem die Wackerelf zu leiden hatte. Alle Chancen — es waren deren recht viele — wurden dadurch zunichte, daß die Schüsse knapp neben, kurz darüber und gegen die Torpfosten gingen. Jedenfalls wäre es sehr verfehlt, sich auf Grund des Spielresultates ein Urteil über die Spielstärke der Gegner zu bilden.

Wackersportplatz (Radrennbahn). Am kommenden Sonntag, den 16. Februar findet nachmittag 3 Uhr das gegen den H. F. C. von 1896 fällige Verbandsspiel statt. Ein Spiel, das von allen Anhängern und Angehörigen des Fußballsports mit großem Interesse erwartet wird. „96", bisher ungeschlagen, ist mit stärkster Mannschaft zur Stelle, um auch diesmal siegreich zu sein, während Wacker versuchen wird, die letzte Schlappe wieder auszugleichen. Die Wackerelf wird aus folgenden Spielern bestehen: Thurn, Belger, Mehling, Grüneberg, Rockmann, Winter, Galander, Rackwitz, Niemann, Bräutigam, Sachse, so daß mit einem recht interessanten Verlauf des Spieles gerechnet werden kann.

Vermischtes.

Die Waren- und Großspezialhäuser in Berlin geschlossen wegen Ausstand der Hausdiener. Die im Deutschen Transportarbeiterverband organisierten Hausdiener, Packer usw. der großen Waren- und Spezialkaufhäuser hatten erhebliche Lohnforderungen an die Arbeitgeber gestellt und dann das Einigungsamt des Berliner Gewerbegerichts angerufen, hatten jedoch erklärt, dessen Schiedsspruch nicht annehmen zu können. Ebenso lehnten sie ein Angebot der Arbeitgeber ab, erneut in Verhandlungen einzutreten, und in einer Versammlung wurde beschlossen, in den Ausstand zu treten und auch das kaufmännische Personal zum Anschluß zu bewegen. Jetzt sind infolgedessen die Warenhäuser von Wertheim, Tietz, Jandorf & Co., das Kaufhaus des Westens geschlossen, ebenso die Geschäftshäuser von Bette, Bud & Lachmann, Gustav Cords, Kersten & Tuteur, Maaßen & Co. und Arnold Müller. Streikposten verhindern die kaufmännischen Angestellten am Eintritt in die Häuser. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ist die Leipziger Straße mit Militär besetzt. Wohin soll all das noch führen?

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde. Freitag abend 5½ Uhr, Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Alte Promenade 6.

Domgemeinde. Freitag abend 8 Uhr Kriegsbetstunde im Gemeindesaal, Kl. Klausstr. 12. Dompred. Lic. Baumann.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Abänderung der Kriegssteuervorlagen?

Das Reichsschatzamt scheint sich der Auffassung nicht zu verschließen, daß die Kriegssteuerentwürfe in der jetzigen Form kaum verwirklicht werden können, und daß gewisse Abänderungen notwendig sind. Darauf läßt wenigstens eine anscheinend offiziöse Auslassung in der „Köln. Ztg." schließen. Wir geben aus ihr die folgenden Sätze wieder:

„Bei der Erörterung der neuen Kriegssteuerentwürfe muß im Auge behalten werden, daß die Vorlagen nicht als endgültig zu betrachten sind und daß ihre Veröffentlichung den Interessenten Gelegenheit zur Stellungnahme geben soll. Sachliche Anregungen aus dem Publikum sind dem Reichsschatzamt erwünscht und werden aufs sorgfältigste geprüft. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß die Vorlagen im einzelnen noch abgeändert werden, ehe sie an die Nationalversammlung gelangen. Bekanntlich gehen die Entwürfe vom Reichsschatzamt an den die Stelle des Bundesrats vertretenden Staatenausschuß, der vermutlich ebenfalls Abänderungen vornehmen wird. Ganz sicher ist dies selbstverständlich von der Volksvertretung zu erwarten. Am meisten beschäftigt die Oeffentlichkeit die Bestimmung, daß die Kriegsgewinne über 199 500 Mk. weggesteuert werden sollen, und die Frage der Art der Durchführung dieser Wegsteuerung wird immer wieder aufgeworfen. Das ist Sache der Steuerveranlagung, und die Bestimmungen hierüber sind nur vorläufiger Natur, zumal sie teilweise durch Bestimmungen der neu zu schaffenden Verfassung berührt werden. Ob die Volksvertretung die im Entwurf festgesetzte Grenze des wegzusteuernden Kriegsgewinnes beibehalten wird, bleibt abzuwarten."

Bemerkenswert ist besonders die Feststellung, daß die Vorlagen wahrscheinlich im einzelnen noch abgeändert werden dürften, ehe an sie an die Nationalversammlung gelangen.

Portlandzementwerke Saale A.-G. in Halle. Die Gesellschaft nimmt die Dividendenzahlung auf, nachdem bisher keine Dividende verteilt wurde. Der auf den 1. März einberufenen Hauptversammlung werden 5 Prozent vorgeschlagen.

Reederei der Saaleschiffer, A.-G. in Halle a. S. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 5 Prozent vorzuschlagen. Im vorigen Jahre blieb das Unternehmen ertraglos.

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
14. Februar:
Fortdauer der herrschenden Witterung.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport und Briefkasten, Heinrich Mießner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Toilette- und Bedarfsartikel!
Jugendfrisches Aussehen, rosiges Kolorit gibt sofort den Wangen Rosaderma-Hautcreme, Tube Mk. 2,—. Rose Pon-Pon, Flasche Mk. 1,50. Sonnenverbranntes Aussehen erzeugen Sie sofort durch Bräunaderma, Flasche 3,50. Bräunaderma-Puder 3,50. Puder Sonnenbraun 1,50. Augenbrauenstifte 0,75. Unsichtbar! Unschädlich! Festhaltend! — Lästige Haare entfernt schnell u. schmerzlos mein Haarentfernungspuder, Mk. 3.—.
C. Klappenbach, Große Ulrichstraße 41. Versand auch nach auswärts.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Achtung — Kraftfahrer!
Für Grenz- und Heimatschutz werden dringend im Kraftfahrwesen erfahrene Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften benötigt.
Bedingungen: Verpflichtung für den Grenzschutz Ost, mobile Löhnung, Zulage Mk. 5.— pro Tag, freie Verpflegung und Unterbringung.
Meldungen:
a) für Offiziere schriftlich oder telegraphisch an die Inspektion der Kraftfahr-Truppen, Berlin W. 66, Mauerstraße 83/84 Abteilung 1a.
b) für Unteroffiziere und Mannschaften schriftlich oder persönlich an das Generalkommando IV. A. K. Magdeburg, Fürst-Leopoldstraße. Abteilung Kraftfahr-Referent, Zimmer 10.
Magdeburg, den 11. Februar 1919. A349/4
Von seiten des Generalkommandos. Für den Chef des Generalstabes. I. V.: v. Einem, Hauptmann.
Der Exekutivausschuß des IV. A. K. I. V. Lötsch.

Schwere Artilleristen!
Die freiwillige Fußartillerie-Batterie Nr. 25, die für den
Grenzschutz Ost
in Oldenburg i. Gr. gebildet wird, stellt noch Unteroffiziere, Kanoniere, Fahrer und M.-G.-Schützen ein. Außerdem werden noch tüchtige Handwerker gebraucht.
Freiwillige meldet euch!
Polen, Russen, Tschechen bedrohen unsere östlichen Provinzen und wollen die fruchtbaren Gebiete an sich reißen. Landstrecken sind bedroht, die uns Lebensmittel, die uns Kohlen liefern.
Schwere Artilleristen heraus!
Helft unser Vaterland schützen!
Es gibt: mobile Löhnung, täglich Zulagen von 5 Mk., gute Verpflegung und warme Unterkunft.
Meldungen werden entgegengenommen. Geschäftszimmer der freiwilligen Fußartl.-Batterie Nr. 25 in Oldenburg i. Gr., altes Ministerium und beim Ersatz-Batl. Fußartl.-Regt 25 in Oldenburg i. Gr. in der alten Kaserne am Pferdemarkt. Militärpapiere sind mitzubringen.
Kupke, Hauptmann, bisher Kommandeur des Fußartillerie-Bataillons 407.

Offene Stellen

Die mit größerem Inkasso ausgestattete **Haupt-Agentur** einer ersten Versicherungs-Aktien-Gesellschaft der Sachschaden-, Unfall- und Haftpflichtversicherung ist an einen **tatkräftigen Mitarbeiter**, der über gute Beziehungen verfügt zu vergeben. **Hohe Bezüge!** Für Berufsvertreter auch Reiseberechtigung bei üblicher Vergütung. Ausführliche Angebote unter K. S. 741 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg erbeten.

Bedeutende Cognacbrennerei Süddeutschlands sucht einen in Colonialwaren- & Delikatessen-Geschäften erstklassig eingeführten **Vertreter** zwecks Verschleiss ihrer Spezial-Produkte. Offerten unter F. K. E. 584 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. 1973 **Gustav Frauendorf**, Tapeten- u. Linoleum-Versandhaus, Schulstraße 3 u. 4.

Junge Mädchen, welche zur kommenden Saison die Küche erlernen wollen, können sich melden im **Berghotel Braunlage.** — Lehrgeld 120 Mk. —

Erfahrenes Mädchen für Küche und Haus zum 1. März gesucht. Beyschlagstr. 26 II.

Ich suche zum 1. Apr. 1 ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn. Frau Geheimrat Schmidt, Naumburg a. S., Claudiusstr. 19.

Stellengesuche

Gebildete Dame übernimmt **Vertretung** v. Vertrauensstell. in Klinik, Apo. Geschäft, Privat ab 15. 2. Beste Zeugnisse. 1995 Kohlschütterstr. 5.

Vermietungen

Poststraße 8, grosser Laden m. 2 Nebenräumen 1. April evt. später zu verm. Vorzügl. geeignet f. Ausstellung od. Büroräume. Näheres daselbst 1. Stock.

Mietsgesuche

4- bis 5-Zimmer-Wohnung oder Einfamilienhaus mit Garten, Nähe Halle (Nietleben, Dölau usw.), 1. April oder später gesucht, desgl. sofort ledernen Handkoffer. Off. u. A. U. 341 an die F.l. d. Zg., Gr. Ulrichstraße 52. 1996

200,00 Mark Belohnung bei Mietsabschluß. **4-6-Zimmerwohnung** in herrschaftlichem Haus, möglichst mit Garten, Mai beziehbar, gesucht. Angebote unter B. J. 7030 an Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4, erbeten. A 288 5

200 Mark nach Kontraktabschluß zahle demjenigen, der mir eine herrschaftl. **5-6-Zimmerwohnung** mit Bad und elektr. Licht, mögl. im Norden, nachweist, beziehbar vom 1. April bis 1. Oktober. Off. unter B. M. 7033 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. A289

Stall für 2 Pferde, Mühlweg oder Umgebung, zu mieten gesucht. Offert. mit Preisforderung, Mühlweg 24 I, erb.

Tausch. Wer tauscht 3—4 Zimmerwohnung in Halle gegen gleiche Wohnung in Zeitz. Offerten an Ackermann, Halle a. S., Gr. Steinstraße 5. 1994

Zu verkaufen

Grundstück Dryanderstr. 27. ist sofort billig verkäuflich. Näheres Parterre.

Einige gebrauchte **Hammond-Schreibmaschinen** zu verkaufen, zu erfragen Turmstraße 118—123. A 289

Kaufgesuche

Schlachtpferde kauft ständig jede Anzahl. Bei Notschlachtung schnellste Bedienung. V 1354/1 Roßschlächterei Paul Strömer, Kl. Sandberg 17. Tel. 3468.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststrasse 9/10. Juwelen — Gold — Silber. V3278

Holzauktion. Mittwoch, den 19. d. M., vorm. 11 Uhr, sollen in der Gemeinde **10—12 Stück Eschen**, 25—30 cm mittlerer Durchmesser, meistbietend verkauft werden. Atzendorf, den 12. Februar 1919. Der Gemeindevorsteher.

Wir sind Abgeber, soweit der Vorrat reicht, von **4% Anhaltische Staatsanleihe** (einzige Anleihe des Anhaltischen Staates) zum Kurse von 93½% spesenfrei. **4½% Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft** Schnelltoilan-Schuldverschreibungen (von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellsch. garant.) zum Kurse von 98½% spesenfrei. A 167 **Spar- und Vorschuss-Bank A.-G., Rathausstr. 4.**

Für den Bahnhof Wippra der Neubaustrecke Mansfeld-Wippra sollen die Wasserzuleitungsrohre beschafft werden. Angebotshefte sind vom Betriebsamt 1 Aschersleben gegen Zahlung von .50 M. in bar zu erhalten und bis zum 28. Februar 1919, 11 Uhr vorm., porto- und bestellgeldfrei beim Betriebsamt 2 Aschersleben einzureichen, zu welcher Zeit die Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber geöffnet werden. A 106 Eisenbahn-Betriebsamt 2 Aschersleben im Februar 1919.

Für die Hochbauten der Bahnhöfe Wippra und Friesdorf der Neubaustrecke Mansfeld-Wippra sind die Entwässerungsanlagen auszuführen. Angebotshefte sind vom Betriebsamt 1 Aschersleben gegen Zahlung von 1,00 M. in bar zu erhalten und bis zum 25. Februar 1919, 11 Uhr vorm., porto- und bestellgeldfrei beim Betriebsamt 2 Aschersleben einzureichen, zu welcher Zeit die Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber geöffnet werden. A 108 Eisenbahn-Betriebsamt 2 Aschersleben im Februar 1919.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190213026/fragment/page=0003

Walhalla-Operetten-Theater
Täglich 7,10 Uhr
Letzte 4 Tage
„Inkognito."

Montag Erstaufführung:
Der Schlager des Berl. Metropoltheaters:
„Die Faschingsfee."
Operette v. Em. Kalman.
Vorverkauf eröffnet.

Sonntag 3½ Uhr:
Frau Holle
oder A167/5
Prinzeß Tausendschön.
Kleine Pr. Kinder halbe Pr.
Kasse v. 10—1½, u. 4—6.

Stadt-Theater
Freitag, den 14. Febr. 1919.
Anf. 7 Uhr, Ende 9½ Uhr.
Johannisfeuer.
Schauspiel von Herm. Sudermann.
Sonnabend, d. 15. Febr 19.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr
Die Fledermaus.
Operette von Strauss.
Sonntag nachm.:
Ueber unsere Kraft. I.
Sonntag abend:
Aida.

Thalia-Theater.
Gastspiel
des Stadttheaters-Personals.
Sonntag, den 16. Februar 1919,
abends 7½ Uhr:
Pension Schöller.
Schwank von Jacoby und Laufs.

Seide jedes Meter **12⁹⁵ Mk.**
einfarbig und gemustert.
Besonderes Angebot für Wiederverkäufer.
Partiewaren-Lager, Gr. Ulrichstrasse 25.

Briefmarken
kauft
H. A. Dietrich
Martinstr. 11.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V604/5

Apollo-Theater.
Täglich 7½ Uhr: bis 9
Die Dollarprinzessin
Optte. i. 3 Akt. v. Leo Fall.
Sonntag nachm. 3½ Uhr
bei kleinen Preisen:
Polnische Wirtschaft.
Optte. in 3 Akt. v. J. Gilbert.
Hans Fiedler
Max Walden.
Militär und Kinder halbe Preise.
Vorverk. 9-1 u. 5-½7.
Sonntags zusammenhängend.

Gutes dauerhaftes Gummiband f. Strumpfbänder k. man bei H. Schnee, Nachf. Gr. Steinstr. 14

Thalia-Säle
Heute Abend ab 6 Uhr A258/5
Grosser BALL.

Konzertdirektion Siegfried Kummerehl.
Thalia-Säle, Freitag, den 21. Febr., abds. ½8 Uhr
Froher Abend
von
Adalbert Liepan,
unter Mitwirkung von
Käte Mann,
beide vom Palast-Theater in Berlin,
Karten zu M. 4.10, 3.10, 2.10 u. 1.05 bei H. Hofhan.

Hippodrom Wintergarten
Magdeburger Str. 66.
Direktion: Georg Arndt.
Fernruf Nr. 2185.
Täglich ab 4 Uhr nachm.: **Gr. Reit- u. Sportfest.**
Allabendlich Auftreten der eleganten A2885
Schulreiterin Frl. Helene Fischer
vom Circus Schumann, Berlin, mit ihren vorzügl. dressierten Pferden.

Hippodrom Yorkstr. 74
(Reitbahn.)
Täglich grosser Betrieb
von 3 Uhr an.
Mittwoch und Sonnabend, von 3—6 Uhr
Kindervorstellung
für halbe Preise.
Grosse Musikkapelle. Prachtvolles Pferdematerial.
b 989 Direktion C. Baake.

Deutschland in Gefahr!

Meldet Euch für Infanterie, Maschinengewehr und Minenwerfer beim

Freiwilligen-Bataillon Inf.-Regts. Nr. 93 in Dessau,
Leopoldskaserne, Zimmer 108, vormittags.

Mobile Löhnung nach den Dienstgraden, mindestens 30 Mark monatlich. Im Grenzschutz Ost 5 Mark tägliche Zulage. Im Gebiet Ostsee außerhalb Deutschlands desgl. und Treuprämie, Anspruch auf Familienunterstützung. Bei endgültiger Entlassung 50 Mark Entlassungsgeld, 15 Mark Marschgeld und Entlassungsanzug. Verpflichtung auf einen Monat mit 14tägiger Kündigung. Militärpapiere mitbringen. a0 2885

Westdeutsche Bodenkreditanstalt.

Wir laden die Herren Aktionäre zu der
am 8. März 1919, vormittags 11 Uhr,
in Elberfeld, im Bankgebäude der Bergisch-Märkischen Bank, Filiale der Deutschen Bank, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ein. a 0266

Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Entgegennahme des Berichts der Revisoren.
3. Feststellung der Jahresbilanz.
4. Feststellung der Jahresdividende.
5. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats u. Revisoren.

Wer an der Generalversammlung teilnehmen will, hat gemäss Artikel 27 des Statuts seine Aktien spätestens am **4. März 1919** in **Halle a. d. S.** bei dem Bankhause **Reinhold Sieckner** unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses zu hinterlegen.

Köln, den 8. Februar 1919.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt.
Dr. Goldschmidt. Bendermacher.

Einladung zur Generalversammlung.

Die **ordentliche Generalversammlung** des **Vorschuß-Vereins Gollma**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, findet am

Sonntag, den 23. Februar 1919, nachm. 3 Uhr,

im **Zscheygeschen Gasthaus zu Gollma** mit nachstehender Tagesordnung statt, wozu sämtliche Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tages-Ordnung.
1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr 1918.
2. Beschlußfassung über die vorgelegte Bilanz.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Genehmigung der Bilanz.
4. Festsetzung der Höchstgrenze für Spareinlagen, sowie der Kontokorrent- und Scheckgelder.
5. Beschlußfassung über Erhöhung der Stammanteile und evtl. Statutenänderung.
6. Sonstige Besprechungen.

Der Geschäftsbericht liegt vom heutigen Tage ab im Kassenlokale aus.

Landsberg, den 10. Februar 1919. A289

Der Aufsichtsrat des Vorschuß-Vereins Gollma,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Fr. Frause, Vorsitzender.

Vom Heeresdienst entlassen, habe ich unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma

Albert Barth,

Anzeigen-Vermittlung u. Reklame-Verlag,

eine Annoncen-Expedition gegründet. Ich vermittle Anzeigen für alle Zeitungen und Zeitschriften in Halle und außerhalb zu den Grundpreisen der Zeitungen und gewähre dieselben Rabattsätze. h45150

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Fernruf Nr. 4712. **Albert Barth.** Neue Promenade 1 a

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Generalversammlung** des **Männerzweigvereins** vom Roten Kreuz für den Saalkreis und den Stadtkreis Halle a. S., findet am **Mittwoch, den 26. Februar 1919**, 12 Uhr mittags, im Landratsamte, Louisenstraße 6, statt.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungslegung und Entlastung.
3. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
4. Verschiedenes.

Halle, den 11. Februar 1919.

Der Vorstand des Männer-Zweigvereins vom Roten Kreuz.
von Krosigk,
Landrat.
h 972

Hilfsverein für Taubstumme in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt. E. V. Milde Stiftung.

Die diesjährige
Mitgliederversammlung
findet **Montag, den 14. April d. Js.**, vormittags 11 Uhr, in Halle, im Heim für taubstumme Mädchen", Burgstraße 29, statt. Alle Mitglieder, besonders die Herren Vertrauensmänner, werden hierzu freundlichst eingeladen. h 988/5

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungslegung.
3. Wahlen.
4. Sonstiges.

Der Vorstand.

Jacobys Börsen-Korrespondenz.
Unentbehrlich für jeden Privatkapitalisten. A3
Auskünfte über Wertpapiere usw.
Probenummern gratis. Berlin W. 8, Kanonierstraße 39.

Im Töchterheim „Hilde-Margarete" Ballenstedt a. H.
finden jg. Mädchen liebevolle Aufn. z. Kräft. d. Gesundh. u. gründl. Erlern. des Haushaltes, Fortbild. i. Mus. u. Wissensch. a.0274. Näh. d. Prosp.

Für Klavier-Reparatur u. -Stimmung
nur g. Ausführung (auch n. außerhalb) empfiehlt sich Gr. Brauhausstr. 15. **D. Kruse.**

Meldung dringend!

Freiwillige vor für Ostschutz!

Kameraden bitte sofort melden beim
Freikorps Hülsen,
denn Eile tut not!
Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere, Aerzte, Sanitätspersonal und Zahnmeister. Mobile Löhnung, pro Tag 5 Mk. Zulage, sowie freie Verpflegung und Kleidung. Meldung sofort Bezirkskommando Halle.
Meldung dringend! 1997

Industrie-Angestellten-Versammlung.

Am **Sonntag, den 16. d. M., vormittags 11 Uhr**, findet im Hotel **„Rotes Roß"**, hier, Leipziger Straße 76, eine

öffentliche Versammlung

der **Industrie-Angestellten** statt, in der Herr **Dr. Combecher-Bochum** über

„Die neue Zeit und die wirtschaftliche Lage der Industrie-Angestellten, sowie deren Verbesserung"

referieren wird.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage, die für die Angestellten ganz besonders eine genaue Information erforderlich macht, insbesondere die schwebenden Tarifverhandlungen mit den Arbeitgeberverbänden, laden wir zu möglichst vollzeitigem Besuch dieser Versammlung sowohl die technischen, als auch die kaufmännischen Angestellten der Industrie hierdurch ein.

Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband E. V.
Zweigverein Halle a. S.

Stadtverordnetenwahl!

Deutschnationale Volkspartei.

Oeffentliche Wählerversammlung

Sonntag, den 16. Februar, vormittags 11 Uhr,
Thaliasaal, Geiststraße.

Dr. Schiele, Berlin,
z. Zt. Weimar, Nationalversammlung, Arzt und Volkswirtschaftler.

I.

Fragen der Gemeindepolitik.

Darauf die Kandidaten zur Stadtverordnetenversammlung:
Prof. Steinbrück: Die Politisierung der Stadtverordnetenwahlen,
Werkzeugmeister Kühme: Stadtverordnetenpflichten.
Kreisschulinspektor Busse: Unser städtisches Schulprogramm.
Anfragen aus der Versammlung werden beantwortet.
Alle nationalgesinnten Wähler und Wählerinnen sind eingeladen.

II.

Kundgebungen gegen die verschärften Waffenstillstands-Bedingungen der Feinde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190213026/fragment/page=0004